

Ein Hamam, ein Dampfbad, an einem für Frauen reservierten Tag: Hier trifft Islamistin auf Atheistin, Geschiedene auf achtfache Mutter, Emigrantin auf traditionelle Ehevermittlerin. Im geschützten Raum des Hamam wird getratscht, gelacht, gelästert, gestritten und diskutiert.

Religiöse Gewalt, fundamentalistische Fanatiker, geliebte und gehasste Ehemänner, geheime Liebhaber, ungeliebte Mütter und sehnsuchtsvolle Träume werden da besprochen, mit einer entwaffnenden Direktheit.

Und so zeigt die algerische Dramatikerin Rayhana in ihrer außergewöhnlichen Tragikomödie ein differenziertes, lebendiges, spannendes und humorvolles Bild von Frauenschicksalen in einem patriarchalen, islamistischen Staat unserer Zeit.

„Rayhana widerlegt einen berühmten Satz Alexander von Humboldts, demzufolge die gefährlichste Weltanschauung die Weltanschauung der Leute sei, welche die Welt nie angeschaut haben. Die Männer und auch einige Frauen im Stück haben die Welt sehr wohl angeschaut, aber diese Welt hat nicht zurückgeschaut. Religion wird für die Verlierer der Globalisierung zum einzig verbliebenen Narrativ ihrer Identitätsbildung. Denn nach dem Ende der Konfrontation zwischen den Systemen in Ost und West ist die Welt über eine andere Achse geschlagen worden. Das Nord-Süd-Gefälle, die große Armutsgrenze, schafft eine neue bipolare Ordnung. Und in dem Maße, wie Europa sich zur Wohlstandsfestung ausbaut, trägt es bei zur Radikalisierung jenseits des Mittelmeers.“

Die Grundidee des Stückes als Versuchsanordnung hinter verschlossenen Türen ist so einfach wie genial. Doch ist die Unterdrückung der Frau in der islamisch geprägten Welt Stoff für eine Komödie? Auch wenn es eine Komödie ist, die ein tragisches Ende nimmt? Jeder gute Witz sei eine Tragödie und umgekehrt, hat der große Theatermacher George Tabori einmal gesagt. Auch bei Rayhana ist der Witz befreiend, weil er erkenntnistiftend ist...

Rayhanas Stück ist ein rhetorischer Schleiertanz, der einem die Augen öffnet mit dem Mittel der sprachlichen Enthüllung. Wie jedes Theaterstück ist auch dieses aus Worten gemacht, doch weil es in diesem Fall besonders offene und offensive Worte sind, ist ihr Stück zugleich noch aus einem anderen, selteneren Stoff gemacht: dem Mut.“

(Christopher Schmidt, „Theater der Zeit“, Januar 2015)

Die 1964 in Algerien geborene Dramatikerin und Schauspielerin Rayhana floh vor islamistischer Gewalt nach Paris. 2010 wurde „In meinem Alter rauche ich immer noch heimlich“ in Paris uraufgeführt. Fundamentalisten versuchten einen Brandanschlag auf Rayhana, der glücklicherweise fehlging.

2014 wurde Rayhana für ihr Stück mit dem angesehenen Jürgen Bansemer & Ute Nyssen-Dramatikerpreis ausgezeichnet. Die Literaturmobelpreisträgerin Elfriede Jelinek 2013 an Ute Nyssen: „Wie ein Fächer Karten blättert sich in diesem Stück die Vielfalt der arabischen Frauen auf. Auch wenn man die Verhältnisse nicht kennt, weiß man sofort: es ist wahr, was hier verhandelt wird.“

Inzwischen wurde das Stück auch verfilmt, Rayhana hat selbst Regie geführt. Michèle Ray-Gavras hat produziert, sie und ihr Mann Costa-Gavras waren vom Stück begeistert.

Der Film wird im November beim Thessaloniki International Film Festival uraufgeführt.

Statt „Zivilisation“ wählen sie die Wörter „Kultur“ oder „

### Festivalproduktion

**In meinem Alter rauche ich immer noch heimlich**  
von Rayhana

In deutscher Sprache  
Theater tri-bühne, Stuttgart

Inszenierung: Edith Koerber  
Bühne: Stephen Crane  
Kostüme: Renáta Balogh  
Musik: Sebastian Huber

Darsteller: Dorothea Baltzer,  
Natascha Beniashvili-Zhed,  
Anuschka Herbst, Natascha Kuch,  
Stefani Matkovic, Fermesk Mustafa,  
Barbara von Münchhausen,  
Ute von Stockert

Premiere: Fr. 11.11., 20:00h  
Sa. 12.11., 18:00 h  
Spieldauer: 1:45 h  
Eintrittspreise: 19 € (Ermäßigt 14 €)

**Tradition“ verwendet, ohne dass klargemacht wurde, warum. Ich**



Rayhana

